

Liebe Genoss*innen, lieber Jo

Schon vor 2 Jahren sind wir aus Tübingen um halb fünf morgens aufgestanden und losgefahren, um solidarisch den Prozess zu begleiten und auch jetzt sind wir weiter hier und genauso werden wir die kommenden Jahre da sein und den Kampf weiterführen! Denn uns ist klar, Antifa bleibt notwendig, egal, ob auf der Straße, vor Gericht oder eben im Knast.

Der Wasen-Prozess und die solidarische Begleitung war für einige von uns als erster größerer Prozess sehr prägend, nicht nur für unsere politische Arbeit, sondern auch für unser Selbstverständnis. Wir hatten hier auch die Möglichkeit, dich kennenzulernen und Einblicke in deinen Umgang mit dem Prozess und dem Urteil zu gewinnen. Gerade das hat unser politisches Bewusstsein geschärft und stärkt uns unheimlich für unseren weiteren Kampf.

Der Prozess – von seinem Auftakt bis zu dem unverhältnismäßigen Urteil – macht uns nach wie vor unheimlich wütend und fassungslos. Wütend auf dieses Urteil, wütend auf dieses System und wütend, dass schon wieder ein Genosse für mehrere Jahre nicht an unserer Seite auf der Straße sein kann. Denn natürlich wirst du hier draußen fehlen – ob bei Aktionen, auf der Straße, oder in der Achterbahn in Tripsdrill! Aber eines ist klar: der antifaschistische Kampf geht weiter und vor allem im Knast hat er eine hohe Relevanz.

Klar ist aber auch: Knast ist nicht das Ende, auch wenn sich das vielleicht im Moment so anfühlt. Es hat jetzt dich getroffen, genau wie Dy, Findus, Lina und unsere kurdischen Genossen im Knast, doch gemeint sind wir damit alle. Denn Knast zeigt uns, wie das kapitalistische System versucht, mit aller Härte gegen Antifaschismus vorzugehen. Was der Staat will, ist uns von unserem Umfeld, von der Gesellschaft und vor Allem von der Bewegung zu isolieren und genau das lassen wir nicht zu.

Manche Lasten können wir dir natürlich nicht abnehmen, aber wir stehen weiterhin zusammen! Durch Briefe, Telefonate, Bücherpakete und Besuche werden wir dich ideologisch weiterhin stärken und mit der nötigen Portion Klatsch und Tratsch versorgen– denn wir geben dem System nicht die Kraft, uns zu spalten. Auch diese Repression rückt uns als Bewegung enger zusammen.

Schlussendlich hoffen wir, dass du neben deiner Trinkfestigkeit nicht deinen Humor und deinen Kampfgeist verlierst und wünschen dir viel Kraft für die Zeit in Haft!

Du bist nicht allein und wir empfangen dich hier auf jeden Fall in ein paar Jahren und freuen uns darauf, dich wieder neben uns auf der Straße zu haben.

Der Kampf geht weiter – ob hinter oder vor den Knastmauern!